

Diakon Christoph

# Handbuch

für Freunde des Lichts

MICHA  
VERLAG

© Christoph Mittermair, Pettenbach, Österreich  
[www.diakon-christoph.com](http://www.diakon-christoph.com)

1. Auflage - Juni 2022

Grafik-Design: Maria Glashart

Druck:



Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der weiblichen und männlichen Personenbezeichnung verzichtet. Geschlechtsneutrale Formulierungen werden angestrebt, sie sind aber nicht immer möglich. Die Verwendung der männlichen Form bedeutet keine Herabsetzung des weiblichen Geschlechts, sondern schließt die weibliche Form mit ein.

Denn einst ward ihr Finsternis,  
jetzt aber seid ihr  
Licht im Herrn.  
Lebt als Kinder des Lichts.

Epheser 5,8

# Prolog

## Das Gesicht des Regenbogens

Woher sie kam, war mir entgangen. Ich hatte die ganze Zeit über in die untergehende Sonne gesehen.

„Du wirst finden, was du suchst“, sagte sie und ich wusste sogleich, wovon sie sprach. Hatten doch schon die Alten von dem Licht aus jener wunderschönen Kathedrale mit den beiden Türmen erzählt. Seither wollte sie nicht mehr aus meinem Kopf.

„In welche Richtung soll ich gehen?“, fragte ich ungeduldig.

„Dorthin, wo aus der Wüste eine Oase wurde“, war ihre schlichte, aber freundliche Antwort, während ich kurz ihr Gesicht erblicken konnte, da sich vor meinen Augen die Schleier für einen Moment lichteten: Es leuchtete, wie die Farben des Regenbogens.

Ich wollte etwas erwidern, doch schon entfernte sich sogar ihre Stimme. Nur noch aus der Ferne meinte ich zu vernehmen: „Auf dem Weg dorthin wirst du erwachen. Du wirst erkennen, was stark ist und doch schwach, was schweigsam ist und doch spricht, was reich war und arm wurde. Du wirst alles erfahren, was du wissen solltest.“

# Auf dem Weg

Wer das Gesicht des Regenbogens gesehen hat, bricht noch in derselben Stunde auf.

Wie viele Tage ich gegangen war, wusste ich nicht mehr. Jedenfalls geriet ich mit einem Mal in eine Gegend mit wenigen Menschen, doch mit endlosen Dornbüschen und Steinen, die aus dem spärlichen Gras ragten.

Immer wenn ich jemanden traf, fragte ich nach der Oase. Doch niemand wusste von ihr.

## Der alte Mann

„Willst du Wasser“, fragte der alte Mann, der in einem kleinen Tabakfeld frische Blätter erntete. Sein Gesicht war braun und sonnengegerbt. Zwei dunkle Augen blitzten aus dem schmalen Gesicht hervor. Er gefiel mir nicht, bis er hinzufügte: „Die Kathedrale stand im Südosten,“ während er gelbliches Wasser aus einem Krug in einen Becher goss und ihn mir dann entgegenstreckte. Dabei bemerkte er: „Wenn du davon trinkst, wirst du nie mehr durstig sein.“

„Woher weißt du von ihr?“, versuchte ich abzulenken, doch er ignorierte meine Frage.

„Woher weißt *du* davon?“, stellte er die Gegenfrage: Dabei trat er noch näher an mich heran und kniff beide Augen zusammen. Dann wickelte er seine Tabakblätter in ein großes Tuch, drehte mir den Rücken zu und sagte in bestimmendem Ton: „Du kannst heute Nacht hierbleiben. Der Tag hat sich schon geneigt.“

Ich folgte ihm widerwillig. Wir gingen ein Stück, bis wir zu einem kleinen Kohlenfeuer kamen, auf dem Brot und Fisch lagen. „Nimm und iss!“, ordnete er an.

Während wir aßen, sprach er, ohne dass ich gefragt hatte: „Wenn du gekommen bist, um zu finden, solltest du nicht unwissend bleiben.“ Von da an hing ich an seinen Lippen.

# 1

## Die Schlüssel zu allen Fragen

Ein Freund des Lichtes weiß, dass er nicht alles wissen kann.

Wer immer auch meint, die Zusammenhänge des Lebens zu verstehen, dem zeigen sie sich am nächsten Morgen von einer ganz anderen Seite.

Wer versucht, sie nur mit seinem Verstand zu enträtseln, wird scheitern. Nur wenn das Herz sich vom undurchdringlichen Licht führen lässt, wird ihm die Weisheit enthüllt, Schritt für Schritt.

Wer die Schlüssel zur Weisheit sucht, für den liegen sie als Geschenk bereit. Doch nicht man selbst, nur die anderen können erkennen, ob man sie besitzt. Wenn einer meint, die Weisheit sei sein Eigen, so ist es doch meist nur sein Stolz.

# 2

## Unbescheidene Generation

Der Mensch hält sich für weise. Er meint die Gesetze der Natur zu verstehen und das Recht zu haben, sie für sich nutzbar zu machen. Er forscht, um neue Erkenntnisse zu seinem Wohl einzusetzen. Doch hält er sich dann und wann für den Herrn über das Leben, sogar über Anfang und Ende.

Ein Freund des Lichts weiß, dass er in einer unbescheidenen Generation lebt, die nach immer mehr verlangt und die Gesetze des Lichts vergisst. Er denkt: Wenn alle Gefährten um Ursprung und Ziel alles Lebendigen wüssten, würden sie mehr Zeit damit verbringen, nach dem Licht zu forschen.

# 3

## Vegetieren ohne Licht

Manchmal erinnert sich der Freund des Lichts, dass viele seiner Weggefährten den Maulwürfen gleichen, welche unter der Erde ihre Gänge graben und nur selten ans Licht vorstoßen.

Er fragt sich, wie man bloß so lange ohne Licht vegetieren kann, denn er kennt den Unterschied zwischen Leben und Lebendigkeit.

# 4

## Das Zuhause

Das Dorf oder die Wohnung sind zwar sein Aufenthaltsort, nicht jedoch das Zuhause eines Freundes des Lichts. Er weiß: Sobald sein Herz sesshaft wird, hört er auf, das Licht zu suchen.

Dann stolpert er ins Gestern und vergisst, die Gegenwart zu leben. Er gleicht einem alternden Sieger, der seine Pokale und Medaillen betrachtet, als hätte er sie eben erst errungen.

Das Zuhause ist für den Freund des Lichtes das Hier und Jetzt. Es ist wie ein Zelt, das er mit sich trägt und jederzeit neu aufschlagen kann. Dies ist das Geheimnis seiner Ausstrahlung, die für jene anziehend ist, die hungrig sind nach Lebendigkeit und Licht.

# 5

## Wahrheit und Licht

Der Freund des Lichtes ist bemüht, in der Wahrheit zu leben. So braucht er vor dem Licht keine Angst zu haben. Er hat erfahren, wenn jemand Unrecht tut, flüchtet er gerne in sicher scheinendes Dunkel.

Der Freund jedoch vertraut dem Ewigen Vater des Lichtes, wenngleich er ihn noch nie gesehen hat. Denn im Rückspiegel seiner Tage sieht er, wie er von einer guten, unsichtbaren Hand gehalten wurde.

Einmal geschah es, als er noch ein Kind war: Er war in einen eine tiefe Pfütze gefallen und ein Engel des Lichts stieg zu ihm hinab, um ihn so lange über Wasser zu halten, bis rechte Hilfe kam.

Dankbar wird der Freund des Lichtes dies niemals vergessen.